

# Vom geraubten Lächeln

## Oder was Gesellschaften derzeit ihren Kindern antun.

---

*Derzeit entsteht der Eindruck, dass die "neue Normalität" von Jenen, die das in die Welt brachten, so verstanden wird, dass deren wesentliche Essenz darin besteht, zukünftiges soziales Zusammenleben nicht mehr als sozial anzusehen und dessen Gegenteil zu leben. Ganz nach Orwell meint die "neue Art von Solidarität", dass wir Abstand halten und unsere einzige, akzeptierte Emotion die der Angst sein soll. Was das vor allem mit Kindern macht, ist noch gar nicht absehbar.*

Machen wir uns deutlich, wohin wir steuern, wenn wir die Dinge geschehen lassen. Überwinden wir unsere eigenen Ängste, um so auf freundliche und mitnehmende Art ins Handeln zu kommen.

---

"Was auch immer du tust, nie sollst du so tief sinken,  
von dem Kakao, durch den man dich zieht, auch noch zu trinken."

Ein Dislike, Nesquick gefällt das nicht.

Heute habe ich meine kleine Tochter mitgenommen, um ihre älteren Geschwister aus der Kita abzuholen. Meine Kleinste ist jetzt in dem Alter: Sie bringt uns unsere Schuhe, wenn sie nach draußen will (oder andere Dinge, die wir häufig mitnehmen). Und als ich mich angezogen habe, da wollte sie mit. Also kam sie mit.

Sie ist jetzt in dieser offenen Phase am Beginn des 2. Lebensjahres. Jeder wird angelacht. Nimmt der mich vielleicht auf den Arm? In der Bahn ist offensives Shakern und Flirten Programm. So war es zumindest bei den beiden Großen. Die Kleine macht das auch. Ein wenig vorsichtiger schon. Aber doch. Wer sitzt hinter uns? Lacht der mich an? Können wir Spaß machen?

Aber es kommt nichts zurück. "Ohhhh ist die süß!" wird sie erst in anderthalb Jahren verstehen. Kein Lachen, kein Grinsen, kein Funkeln im Blick – die Maske hält dicht. An den Augen kann ich ablesen, was im Gesicht der Leute vor sich geht – meistens, hoffe ich, denn ich bin nicht gut darin – doch einem einjährigen Kind ist das noch nicht gegeben, der Mund noch unverzichtbar.

Es begann im März. Vielleicht Ende Februar. Eine Phase der kleinkindlichen Offenheit, die kurz anhält, bevor sie dem ersten Fremdeln weicht, einem Rückzug in die Familie, der andere Entwicklungsschritte mit sich bringen wird. Das Fenster wird sich dann schließen, und meine Jüngste wird nicht die Erfahrung gemacht haben, dass man in der Bahn mit Fremden Quatsch machen kann. Dass man auf der Straße Menschen begegnen kann, die freundlich sind. Da sind nur leere Kästen statt Gesichtern. Manchmal sind sie auch bunt. Aber leer.

Und sie kuschelt sich an mich. Sucht den Körperkontakt. Meidet schließlich den Blick nach außen. Das machen kleine Kinder, wenn sie Angst haben. Hätte ich eine Maske auf, würde sie die mir panisch vom Mund herunter ziehen. Viele Babys tun das inzwischen nicht mehr, wenn Mama und Papa sich vermmumen. Sie schreien und weinen dann auch nicht mehr. Sie haben aufgegeben.

Was macht das mit einem kleinen Menschen, wenn er diese Phase nicht nutzen kann, wie es mal möglich war? Wie wird sich das auf das Sozialverhalten auswirken. Auf den Charakter – zum Beispiel auf die Fähigkeit, die Welt anzunehmen als einen freundlichen Ort? Was macht das mit ihnen, wenn sie statt Mama und Papa (die ja noch gar keine Namen haben) in dieser Welt nur zwei weitere Kästen vorfinden?

Und wenn ich sage, die Phase begann im März, dann heißt das auch, dass sie in den Lockdown fiel.

Wir durften keine Freunde sehen, keine Großeltern ... eigentlich gar niemanden? Habt ihr euch wirklich überlegt, was das mit einem kleinen Menschen macht?

Ich ziehe die Frage zurück. Natürlich habt ihr euch das nicht überlegt. Ihr gehorcht einfach, ihr Maskenträger. Die meisten Menschen bemerken ja nicht einmal, dass Masken ihnen selbst Angst machen.

Die sicherste Methode Panik zu schüren, ist, ständig daran erinnert zu werden. So geht das, wenn meine große Tochter Angst vor dem Feuer hat. Oder die Mittlere vor dunklen Löchern. Beim Feuer haben wir noch versucht zu erklären: Du brauchst keine Angst vor dem Feuer haben, weil ...

Aussichtslos. Die Masken schüren Angst. Und das nicht nur bei kleinen Kindern.

Es gilt nicht ohne Grund als unhöflich sich zu vermummen. Wenn Frauen das machen, ist das eine Sache. Wenn Männer sich vermummen, bewirkt das Unruhe, Angst und Stress. Denn wenn man das Gesicht nicht lesen kann, kann man aggressive Signale, wie sie vorwiegend von Männern durchaus ausgesendet werden können, nicht mehr gut erkennen. Freundliche auch nicht. Ich weiß also nicht mehr, wie der Typ drauf ist, der mir da gegenüber sitzt, steht oder an mir vorüber geht. Ich kann nicht gut angemessen reagieren. Mein Lächeln wird vielleicht sowieso nicht gesehen – wenn ich auch maskiert bin. Aber ein Lächeln entspannt.

Da ist eine Maskenpflicht nicht besonders hilfreich, wenn Sicherheitskräfte deeskalieren sollen. Falls sie das sollen. Denn ein Papier aus dem Innenministerium sagt etwas anderes. Angst schüren ist Programm. Damit die Menschen Folge leisten (1).

Mit Sicherheit kein Programm beim Innenministerium ist eine Risiko- und Folgenabwägung. Das sei eine unautorisierte Einzelmeinung sagt zumindest der Innenminister (2). Selbst wenn das Ministerium es wollte, es kann ja sowieso nur Ökonomie, Risikoinfrastruktur, Medizin in den Blick nehmen. Das ist seine Aufgabe. Ganz sicher würde das Innenministerium niemals Entwicklungspsychologie ins Zentrum der Betrachtung nehmen, denn das ist nicht seine Aufgabe. Auch beim Robert-Koch-Institut (RKI) hat das nicht unbedingt Tradition, ganz im Gegensatz zu Impfstoffen (3).

Oder vielleicht ... in einer anderen Welt sagte mal jemand dieses:

*“Ein Anführer, verstehst du, macht den Unterschied zwischen einem Volk und einem Mob aus. Er sorgt dafür, dass eine gewisse Zahl von Individuen erhalten bleibt. Gibt es zu wenige Individuen [Menschen mit Einzigartigkeit], dann fallen die Leute auf die Stufe eines Mobs zurück.“*

Dem Spiegel, der Zeit, der Süddeutschen, der Frankfurter Allgemeinen, dem Focus, der Welt, der Bild, der ARD, dem ZDF, dem Gesundheitsministerium, Youtube, Facebook und Google gefällt das nicht.

Ein Erschütterter

Bitte, liebe Mitmenschen, seid achtsam.

---

(1) <https://fragdenstaat.de/dokumente/4123-wie-wir-covid-19-unter-kontrolle-bekommen/> oder <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/szenariopapier-covid-19.html>; unter: 4. Schlussfolgerungen für Maßnahmen und offene Kommunikation

(2) 93 seitige unautorisierte Analyse der Coronamaßnahmen durch einen Mitarbeiter des BMI:

<https://www.ichbinanderermeinung.de/Dokument93.pdf>

“Ein hoher Beamter des Innenministeriums warnt in einer umfassenden Analyse vor den tödlichen Folgen des Corona-Notstands.” <https://www.rubikon.news/artikel/gefahr-im-verzug>; “Was hinter dem unautorisierten Corona-Bericht steckt, Ein Oberregierungsrat verbreitet wilde Thesen zur Coronakrise. Das Innenministerium distanziert sich.”:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/aerger-im-innenministerium-was-hinter-dem-unautorisierten-corona-bericht-steckt/25823472.html>

(3) [https://de.wikipedia.org/wiki/Robert\\_Koch-Institut#Menschenversuche\\_in\\_der\\_Zeit\\_des\\_Nationalsozialismus](https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Koch-Institut#Menschenversuche_in_der_Zeit_des_Nationalsozialismus); (das soll keinem RKI-Mitarbeiter unterstellen, Nazi zu sein. Das sind sie nicht, und gleich gar nicht pauschal. Es soll einfach nur die verblüffende Kontinuität der Themengebiete damals und heute sichtbar machen.)

<https://peds-ansichten.de>, 29. Mai 2020